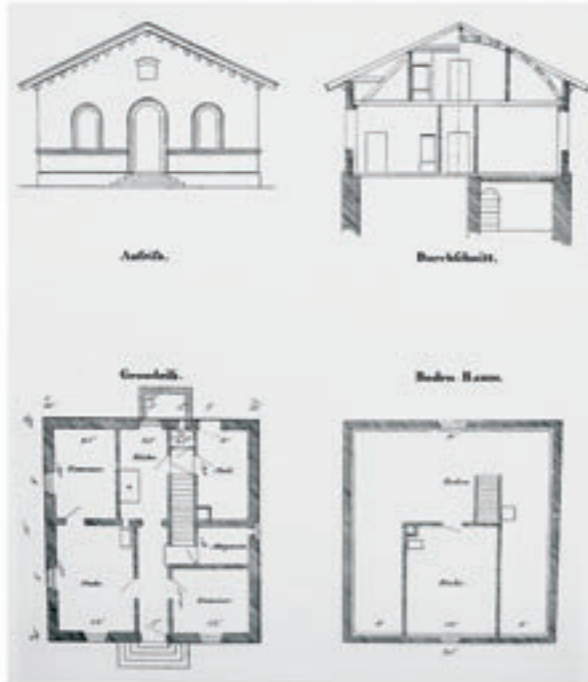


Schleuse 99 des Ludwig-Donau-Main-Kanals bei Bughof



Einheitsplan des Hauses mit quadratischem Grundriss und rundbogigen Fenstern und Türen



Historische Ansicht der noch intakten Schleuse 99



Lageplan der ehemaligen Schleuse 99 bei Bughof



Demontage der Schleuse 99 durch das US-Militär, 1960



Die Schleusenammer wird heute als Abstellraum genutzt.

In Bughof kann man heute noch ein Relikt des Ludwig-Donau-Main-Kanals (1846-1950) finden, der einst auf 173 km Länge und mittels 100 Schleusen Main und Donau miteinander verband. Auf dem Gelände der Flussmeisterstelle sieht man das alte Schleusenwärterhäuschen und die 4,67 m breite und 34,15 m lange Schleusenammer. Diese ist heute durch eine nachträglich eingezogene Betondecke überbaut. Einige Meter weiter jenseits der Straße sieht man noch einen Rest des alten Kanalbetts.

Alle Schleusenwärterhäuschen entstanden nach einem Einheitsplan, der bei Bedarf abgeändert wurde. Die Häuser hatten weder Strom- noch Wasseranschluss und waren für eine Kleinfamilie ausgelegt. Im hinteren Teil befand sich ein Stall für Hasen, Hühner etc., vor dem Haus der Garten für den Gemüseanbau. Da der Lohn der Schleusenwärter zum Leben kaum ausreichte, waren sie weitgehend Selbstversorger.

Ein Schleusenwärter musste mit seinen Gehilfen bis zu 6 Schleusen bedienen und warten. Er pflegte die Treidelpfade, mähte das Gras auf den Dämmen und besserte diese bei Bedarf aus. Im Herbst versteigerte er das Obst der am Kanal stehenden Apfel- und Birnbäume und besorgte das Abfischen am Kanal. Im Winter befreite er die Schleusenanlagen vom Eis.